

# Männer, die versuchen, «Teil des Alltags» zu werden

**BACHENBÜLACH** «Spannend», «berührend» oder «herzig». So lauteten die Attribute, mit denen das Publikum das Theaterstück «Elling» anlässlich der Premiere in den Kammerspielen Seeb lobte.

Die alltäglichsten Dinge wie telefonieren, einkaufen oder ausgehen stellen für die beiden Protagonisten Elling (Reto Mosimann) und Kjell Bjarne (Niklas Leifert) schier unüberwindbare Hürden dar. Die Männer kennen sich aus der psychiatrischen Klinik und waren dort Zimmergenossen. Nun sollen sie als nächsten Schritt gemeinsam wieder in das «normale» Leben integriert werden. Dazu ziehen sie in eine Wohnung und Sozialarbeiter Frank (Marco Canadea) schaut ab und zu nach ihnen. Langsam, sehr langsam tasten sich Elling und Kjell Bjarne vorwärts. Dass Kjell Bjarne im Treppenhaus dann noch die stockbesoffene und hochschwängere Reidun (Fabienne Labèr) findet, macht die Sache nicht einfacher.

## Sensibler Umgang mit Behinderungen

«Dieses Stück stand schon lange auf unserer Wunschliste. Die Herausforderung liegt darin, dass man sich der Thematik von behinderten Menschen an-

nimmt, ohne dass der Eindruck entsteht, man mache sich darüber lustig», sagt Urs Blaser, Leiter der Kammerspiele Seeb, der für einmal nicht selber Regie führte. Diese wurde von Niklas Heinecke übernommen. Die Balance von Komik und Respekt gegenüber dem Menschen gelang dem Deutschen. Keinen Moment, wo die Geschichte lächerlich wirkt. Elling und sein Freund halten dem Publikum den Spiegel vor, und dieses erkennt sich in der einen oder anderen Situation selber wieder.

## Theaterstück basiert auf skandinavischen Erfolgsfilm

2001 war «Elling» der erfolgreichste Film in Skandinavien. Gedreht hatte ihn der Norweger Petter Næss. Als Vorlage diente ihm wiederum ein Roman von Ingvar Ambjørnson. Wie aber packt man einen ganzen Film auf eine – relativ kleine – Theaterbühne? Bühnenausstatter Harry Behlau dazu: «Ich dachte quasi in Schwarz und liess den Film ziemlich ausser Acht. Die beiden Hauptdarsteller stehen im Mittelpunkt. Die Welt passiert rund um sie herum.»

Sinnbildlich dazu präsentiert sich so das – als von einem Zuschauer als «surreal» bezeichnete – Bühnenbild ganz in schwarzer Farbe. Ein drehbarer und begehbarer Ring im Boden, auf



Den Schritt ins «normale» Leben wagen Niklas Leifert (links) als Kjell Bjarne und Reto Mosimann als Elling.

Leo Wyden

welchem die Schauspieler abwechselnd ins Rampenlicht fahren oder verschwinden, rückt Elling und Kjell Bjarne in die Mitte. Requisiten gibts fast keine. Was nicht ist, wie beispielsweise Tisch, Fenster oder Katzen, wird

einfach mit Kreide an die Wände gemalt.

Dem Publikum gefiel das Stück. Dies bewies der lang anhaltende Applaus am Schluss. Theaterintendant Urs Blaser erfüllte sich mit diesem Stück

einen lang gehegten Wunsch und ist gespannt, wie gut die Geschichte beim Publikum in den nächsten Vorstellungen ankommen wird. Wer auf feinfühligem Humor und skandinavischen Charme steht, der kommt bei

«Elling» auf seine Kosten.

Katrin Brunner

«Elling» wird noch bis im Juni 2018 in den Kammerspielen Seeb zu sehen sein. Weitere Informationen unter [www.kammerspiele.ch](http://www.kammerspiele.ch).